

Genossenschaftstag einer ABZ-Kolonie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104116>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genossenschaftstag einer ABZ-Kolonie



Dieser kleine Bildbericht soll stellvertretend für viele andere frohe Koloniefeiern zeigen, wie der Internationale Genossenschaftstag mit etwas Phantasie, mit Elan und guter Laune zu einem Fest gestaltet werden kann, das alle Feiernenden, jung und alt, befriedigt haben dürfte.

Die ABZ-Kolonie Toblerstrasse/Hochstrasse in Zürich umfasst 130

leeres Wort bedeutet, um der Ansprache von Kantonsrat Hauser zu lauschen.

Neben Musik und kritisch-besinnlichen Worten darf allerdings auch die Festwirtschaft nicht fehlen. Sie war denn auch unzweifelhaft vorhanden – ergänzt und aufgewertet durch eine gute Idee der Genossenschaftlerinnen. In grosser Fülle hatten sie Selbstgebackenes zur Verfügung gestellt. Jedermann konnte



Wohnungen. Sie ist damit eine der kleineren Überbauungen der ABZ. Die Koloniekommission und einige willige Mitarbeiter sind aber der Meinung, dass der Internationale Genossenschaftstag ein zu wichtiger Anlass ist, um ihn in gelangweilter Routine abzuwickeln.

Die erste Voraussetzung für das gute Gelingen eines Festes ist, dass es überhaupt abgehalten werden kann. In Anbetracht der Unberechenbarkeit des heurigen Sommers wurde kurzerhand der Kinderspielplatz in freiwilliger Arbeit mit Kunststofffolien überdacht und so vorübergehend zum stimmungsvollen und wettersicheren Festplatz umfunktioniert.

Am Nachmittag kamen die Kinder der Wohnkolonie zum Zug. Wettspiele wie Büchsenwerfen, Pfeilschiessen und Hometrainer-Wettfahren stiessen auf Begeisterung. Am meisten Anklang aber fand interessanterweise die Möglichkeit, sich in freiem, unbeschwertem Malen zu versuchen.

Auch die Abendfeier der erwachsenen Genossenschaftler fand grossen Anklang. Unter dem stimmungsvoll geschmückten Kunststoffdach fanden sich erfreulich viele Genossenschaftler ein, für die die Idee der Genossenschaft kein

sich selbst davon bedienen, à discretion – und à discretion auch etwas in die bereitgestellte Koloniekasse einwerfen.

Dieses kleine Fest zur Feier des Internationalen Genossenschaftstages beweist, wie man mit gemeinsamer Arbeit, Begeisterungsfähigkeit und etwas Phantasie auch ohne grosse Geldmittel viel zustande bringt.

Womit wir wieder beim Gedanken der genossenschaftlichen Selbsthilfe wären...
Bas-

